

Neue Ausstellung in der Tangente

Adam Schlegel mit «Bildersturm» – Vernissage am Freitag.

Am Freitag, den 19. Mai um 19 Uhr 30 findet in der Tangente in Eschen die Eröffnung der Ausstellung «Bildersturm» von Adam Schlegel (Sevelen) statt. Einführende Worte: Jens Dittmar. «Bei Adam Schlegels Bildersturm bleiben die Bilder intakt. Wer jedoch gewohnt ist, Bilder in linearer Form zu lesen, wird umdenken müssen. Video-Clips demonstrieren das im täglichen Fernsehen. Adam Schlegels Thema ist die Lesbarkeit von Bildern. Seine Bilder sind multidimensional lesbar – syntagmatisch, paradigmatisch und überhaupt.» So heisst es launig und selbstironisch auf der Einladungskarte zu der neuen Ausstellung der Tangente.

Adam Schlegel, Jahrgang 1957, Schüler von Peter Weibel an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, ist in unserer Region durch eine Rheinbrücken-Aktion im Jahre 1984 aufgefallen. Darüber hinaus hatte er Ausstellungen in Wien, Linz und kürzlich erst in München. Letzere liess sogar die Süddeutsche Zeitung aufhorchen. Sie schreibt: «Sein derzeitiges Konzept überzeugt: die Überlagerung abstrakt-expressionistischer Form durch rationale, geometrisch-technische Strukturen, wie man sie aus der Computertwelt kennt.»

Adam Schlegel kommt von der expressiven Malerei, wie man sie leicht mit den «Neuen alten Wilden» in Verbindung bringen könnte. Nur: bei ihm kommt etwas ganz Wesentliches hinzu: Adam Schlegel durchbricht oder überlagert den diskursiven Code des neuen Expressionismus durch geometrische Zeichen. Dadurch stört er die gewohnte Lesbarkeit und reflektiert sie gleichzeitig.

Im Zeitalter der neuen Medien, in dem jede Information in Blitzesschnelle verfügbar ist, ändert sich die Kunst. Bei Adam Schlegel wird das offenkundig durch Einbezug des Computers und seines binären Codes. «Zero and one kills my desire» oder «der binäre Code Null und Eins zerstört meine Leidenschaft». So könnte man den Dualismus, der sich in Adam Schlegels Bildern spiegelt, auf eine griffige Formel bringen.

Darüber gerät er jedoch keineswegs in Verzweiflung, sondern spielt mit anarchistischer Wollust in beiden Bereichen, um den Dualismus sichtbar zu machen.

«Code», «Diskurs», «Zeichen» oder «Semiotik» sind Begriffe, die auf eine ganz klar umrissene geistige Herkunft des Künstlers verweisen. Peter Weibel ist da eine Schlüsselfigur. Aber die Linie lässt sich zurückverfolgen zum französischen Strukturalismus und der Postmoderne; und sie lässt sich weiterverfolgen zu neuesten Tendenzen in der Science-Fiction-Literatur. Wie sich diese vielfältigen geistigen Strömungen in Adam Schlegels «Bildersturm» treffen – das soll die Ausstellung in der Tangente zeigen.

Das Thema wäre unvollständig ohne Video: Aus diesem Grund wird ein Video-Experiment von Max Mooswitzer gezeigt, dem Sohn des bekannten Wiener Plastikers. Zur Vernissage am Freitag, den 19. Mai um 19.30 Uhr sind alle eingeladen, deren Hunger nach Bildern immer noch nicht gestillt ist. Die Ausstellung dauert bis zum 4. Juni und ist Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr und am Samstag von 14 bis 18 geöffnet. Bitte die neuen Öffnungszeiten beachten!